



KTQ-QUALITÄTSBERICHT

zum KTQ-Katalog 2009/2 für Krankenhäuser

Krankenhaus:	Asklepios Fachklinikum Lützen	Asklepios Fachklinikum Teupitz
Institutionskennzeichen:	261200516	261200231
Anschrift:	Luckauer Straße 17 15907 Lützen	Buchholzer Straße 21 15755 Teupitz
Ist zertifiziert nach KTQ® mit der Zertifikatnummer:	2015-0007 KHVB	
durch die von der KTQ-GmbH zugelassene Zertifizierungsstelle:	LGA InterCert, Nürnberg	
Gültig vom:	06.03.2015	
bis:	05.03.2018	

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der KTQ®	3
Vorwort der Einrichtung	5
Die KTQ-Kategorien	13
1 Patientenorientierung	14
2 Mitarbeiterorientierung	17
3 Sicherheit	19
4 Informations- und Kommunikationswesen	21
5 Führung	23
6 Qualitätsmanagement	25

Vorwort der KTQ®

Das KTQ-Zertifizierungsverfahren ist ein spezifisches Zertifizierungsverfahren des Gesundheitswesens für die Bereiche Krankenhaus, Arztpraxen, MVZ, Pathologische Institute, Rehabilitationskliniken, Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Hospize und alternative Wohnformen und Rettungsdienstleistungen.

Gesellschafter der KTQ® sind die Verbände der Kranken- und Pflegekassen auf Bundesebene¹, die Bundesärztekammer (BÄK) -Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Ärztekammern-, die Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG) und der Deutsche Pflegerat e. V. (DPR). Die Entwicklung des Verfahrens wurde finanziell und ideell vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützt und vom Institut für medizinische Informationsverarbeitung in Tübingen wissenschaftlich begleitet.

Die Verfahrensinhalte, insbesondere der KTQ-Katalog, wurde hierarchie-, und berufsgruppenübergreifend in konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der KTQ-GmbH und Praktikern aus dem Gesundheitswesen entwickelt und erprobt. Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden die Kataloge entsprechend weiterentwickelt.

Mit dem freiwilligen Zertifizierungsverfahren und dem damit verbundenen KTQ-Qualitätsbericht bietet die KTQ® somit Instrumente an, die die Sicherung und stetige Verbesserung der Qualität in Einrichtungen des Gesundheitswesens für die Öffentlichkeit darstellen.

Das KTQ-Zertifizierungsverfahren basiert auf einer Selbst- und Fremdbewertung nach spezifischen Kriterien, die sich auf

- die Patientenorientierung,
- die Mitarbeiterorientierung,
- die Sicherheit,
- das Kommunikations- und Informationswesen,
- die Führung des Krankenhauses und
- das Qualitätsmanagement

der Einrichtung beziehen.

Im Rahmen der Selbstbewertung hat sich die Asklepios Fachkliniken GmbH zunächst selbst beurteilt. Anschließend wurde durch ein mit Krankenhausexperten besetztes Visitorenteam eine externe Prüfung der Krankenhäuser – die so genannte Fremdbewertung – vorgenommen.

Im Rahmen der Fremdbewertung wurden die im Selbstbewertungsbericht dargestellten Inhalte von den KTQ-Visitoren® gezielt hinterfragt und durch Begehungen verschiedener Bereiche der Einrichtung überprüft. Auf Grund des positiven Ergebnisses

¹ zu diesen zählen: Verband der Ersatzkassen e. V., AOK-Bundesverband, BKK-Dachverband, Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Knappschaft.

der Fremdbewertung wurde den Krankenhäusern das KTQ-Zertifikat verliehen und der vorliegende KTQ-Qualitätsbericht veröffentlicht.

Jeder KTQ-Qualitätsbericht beinhaltet eine Beschreibung der zertifizierten Einrichtung sowie eine Leistungsdarstellung der insgesamt 63 Kriterien des KTQ-Kataloges 2009/2. Darüber hinaus sind die Krankenhäuser verpflichtet einen strukturierten Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V zu veröffentlichen. Dieser strukturierte Qualitätsbericht wird ebenfalls im Rahmen einer KTQ-Zertifizierung auf der KTQ-Homepage veröffentlicht. Hier sind alle diagnostischen und therapeutischen Leistungen, insbesondere aufwändige medizinische Leistungen, einschließlich Mindestanforderungen an die Struktur- und Ergebnisqualität beschrieben.

Wir freuen uns, dass die **Asklepios Fachkliniken Lübben und Teupitz** mit diesem KTQ-Qualitätsbericht allen Interessierten – in erster Linie den Patienten und ihren Angehörigen – einen umfassenden Überblick hinsichtlich des Leistungsspektrums, der Leistungsfähigkeit und des Qualitätsmanagements vermittelt.

Die Qualitätsberichte aller zertifizierten Einrichtungen sind auch auf der KTQ-Homepage unter www.ktq.de abrufbar.

Dr. med. G. Jonitz

Für die Bundesärztekammer

S. Wöhrmann

Für die Verbände der Kranken- und Pflegekassen auf Bundesebene

Dr. med. B. Metzinger, MPH

Für die
Deutsche Krankenhausgesellschaft

A. Westerfellhaus

Für den Deutschen Pflegerat

Vorwort der Einrichtung

Das Unternehmen

Asklepios hat sich seit 1984 zu einem der größten privatwirtschaftlich tätigen Klinikunternehmen in Deutschland entwickelt. Zur Gruppe zählt außerdem die Pacific Health Corporation mit sechs Akuthäusern in den USA. Asklepios steht für erstklassige medizinische Versorgung. Mittelpunkt der Unternehmensaktivitäten ist der stetige Kompetenzzuwachs und eine von den Patienten und Fachkollegen anerkannte hohe medizinische Qualität der Leistungen in jeder einzelnen Klinik und Abteilung.

Die Fachkliniken

Seit Oktober 2006 gehören die Fachkliniken in Brandenburg an der Havel, Lübben und Teupitz mit ihrem psychiatrisch-neurologischen Fachspektrum zur Asklepios Gruppe als Asklepios Fachkliniken Brandenburg GmbH. Zur Abrundung und Optimierung des medizinischen Angebotes an den Standorten besteht ein enges Netzwerk zwischen den Fachkliniken. Dadurch wird es möglich, unseren Patientinnen und Patienten zeitnah eine auf ihre speziellen Bedürfnisse abgestimmte Behandlung zu bieten. Alle Fachkliniken verfügen über einen Fachbereich für Sozialpsychiatrische Rehabilitation (Wohnstätte).

Asklepios Fachklinikum Teupitz



Spitzenmedizin, respektvolles Miteinander und heilsame Landschaft treffen sich am Teupitzsee. Das Asklepios Fachklinikum Teupitz bietet als moderner Gesundheitsstandort in der Region Südbrandenburg ein feingliedriges Leistungsspektrum in der Neurologie und Neurophysiologie sowie in der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik an. Im Mittelpunkt unseres Wirkens stehen Gesundheit und Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten. Dabei stellen wir höchste Ansprüche an uns. Wir legen Wert auf beste medizinische Versorgung und Pflege, zugeschnitten auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen, die sich uns anvertrauen bzw. uns anvertraut werden. Unser vollstationäres Angebot in Teupitz (210 Betten) wird ergänzt durch psychiatrische Tageskliniken, Institutsambulanzen sowie eine Reihe ambulanter Spezialsprechstunden und die ambulante psychiatrische Pflege.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité Berlin, Campus Benjamin Franklin, bringt sich das Asklepios Fachklinikum Teupitz aktiv in die Fort- und Weiterbildung des medizinischen Nachwuchses ein.

Klinik für Neurologie und Neurophysiologie



Die Klinik für Neurologie und Neurophysiologie des AFK Teupitz verfügt derzeit über 45 Betten. Wir behandeln das gesamte Spektrum akuter und chronischer neurologischer Erkrankungen. Typische Beschwerden, die zur Einweisung in unsere Klinik führen, sind Lähmungen, Sprachstörungen, Missempfindungen, Schwindel, akute und chronische Schmerzen, Bewusstseins- und Bewegungsstörungen sowie Gedächtnisstörungen.

Jährlich werden ca. 600 Schlaganfall-Patienten in unserer überregionalen Stroke Unit mit angeschlossener Station für Frührehabilitation aufgenommen. Eine Intensivstation mit 8 Betten steht vor allem zur Behandlung von beatmungspflichtigen schwersten neurologischen Erkrankungen mit kontinuierlichem Monitoring der Herz- und Kreislauffunktionen zur Verfügung.

Patienten mit Multipler Sklerose behandeln wir nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen stationär und ambulant. Unsere Klinik ist ein anerkanntes MS-Zentrum nach den Richtlinien der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft.

Unsere Schwerpunkte & Krankheitsbilder

- Erkrankungen des Gehirns
- Erkrankungen des Rückenmarks
- Erkrankungen der peripheren Nerven
- Erkrankungen der Muskeln
- Schlaganfälle
- Multiple Sklerose
- Gefäßerkrankungen
- Schmerzsyndrome
- Intensivmedizin
- Spezialambulanzen
- Verfahren zur Diagnostik
- Sozialer Dienst

Die Klinik ist mit der modernsten apparativen Diagnostik ausgestattet und verfügt über sämtliche neurophysiologische Methoden (z. B. Elektroencephalographie, Elektromyographie, evozierte Potentiale), ein Liquorlabor zur Erkennung entzündlicher Erkrankungen, Ultraschall Diagnostik zur Untersuchung der Blutgefäße und des Herzens, über eine Computer- und Kernspintomographie sowie eine digitale Subtraktionsangiographie. An unsere neurologische Station ist ein Schlaflabor angeschlossen.

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik



Unser hoch qualifiziertes Team aus Ärzten, Pflegepersonal, Psychologen, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Krankengymnasten engagiert sich für die rasche und nachhaltige Erholung und Genesung aller unserer Patienten. Diese Zusammenarbeit schafft die Voraussetzung für eine moderne, sichere und umfassende Diagnostik und zielgerichtete Behandlung. Grundlage des Therapieerfolgs ist die vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zwischen dem therapeutischen Team und dem Patienten. Dabei ist es unser Grundsatz, für

jeden Einzelnen eine optimale Therapie einzusetzen. Hierzu gehören medikamentöse und nicht-medikamentöse somatische Therapieverfahren, immer in Kombination mit psychotherapeutischen Verfahren.

Die Therapien werden entweder vollstationär in der Klinik in Teupitz, tagesklinisch in Ludwigsfelde und Königs Wusterhausen oder ambulant in der Institutsambulanz in Teupitz, Ludwigsfelde oder Königs Wusterhausen durchgeführt.

Unsere Schwerpunkte & Krankheitsbilder

- Depressionen
- Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen
- Schizophrenie
- Persönlichkeitsstörungen
- Abhängigkeit und Sucht
- Tageskliniken und Institutsambulanzen
- Spezielle Sprechstunden
- Sozialer Dienst

Die Klinik nimmt primär ihren Versorgungsauftrag für den Bereich der Altkreise Königs Wusterhausen (jetzt Landkreis Dahme-Spreewald) und Zossen (jetzt Landkreis Teltow Fläming) wahr. Wir kooperieren eng mit anderen Teilen des sozialpsychiatrischen Versorgungsnetzes (Sozialpsychiatrische Dienste) in der Region. Entscheidend für die Auswahl der am besten geeigneten Therapie ist die Einschätzung des einweisenden Haus- oder Facharztes.

Abteilung für Forensische Psychiatrie



Die Abteilung für Forensische Psychiatrie, die der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik angeschlossen ist, ist ein Teil des Asklepios Fachklinikums Teupitz. Dort sind psychisch kranke Straftäter zur psychiatrischen Behandlung untergebracht, deren Unterbringung gemäß § 63 StGB gerichtlich angeordnet wurde, nachdem ein Gericht ihre Schuldunfähigkeit (§ 20 StGB) oder verminderte Schuldfähigkeit (§ 21 StGB) festgestellt hat. Unsere Abteilung ist eine von drei Maßregelvollzugseinrichtungen im Land Brandenburg.

Die Forensische Psychiatrie wird alternativ auch als „Maßregelvollzug“ bezeichnet. Für die geschlossene Unterbringung und Behandlung in der forensischen Abteilung unserer Klinik stehen derzeit 24 Plätze auf zwei Stationen sowie 4 Therapieplätze in einer Wohngruppe zur Verfügung.

Asklepios Fachklinikum Lübben



Das Asklepios Fachklinikum ist eine Oase im Herzen der Spreewaldstadt Lübben. Menschen mit seelischen und neurologischen Erkrankungen finden hier kompetente Hilfe auf höchstem medizinischem Niveau. Auf mehr als 130 Jahre Krankenhausstradition blickt das denkmalgeschützte Klinikensemble zurück, das in den 1990er Jahren nach modernsten medizinischen Gesichtspunkten umgestaltet wurde.

Als vielseitiger Gesundheitsstandort im Süden Brandenburgs bieten wir ein feingliedriges Leistungsspektrum in der Neurologie sowie in der Erwachsenen-, Kinder- und Jugendpsychiatrie an. Im Mittelpunkt unseres Wirkens stehen Gesundheit und Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten. Dabei stellen wir höchste Ansprüche an uns. Medizinische Versorgung und Pflege sind zugeschnitten auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen, die sich uns anvertrauen bzw. uns anvertraut werden. Das vollstationäre Angebot in Lübben (200 Betten) wird ergänzt durch psychiatrische Tageskliniken, Institutsambulanzen und ambulante Spezialsprechstunden.

Klinik für Neurologie und Neurophysiologie



Die Klinik für Neurologie und Neurophysiologie behandelt das komplette Spektrum akuter und chronischer neurologischer Erkrankungen. Die Fachärzte der Klinik verfügen über besondere Kompetenzen in der Schmerz- und Palliativmedizin, bei der Behandlung von Bewegungsstörungen (insbesondere Parkinson) und Epilepsie. Ein moderner Kernspintomograph (MRT) sowie die gesamte Funktionsdiagnostik mit hochspezialisierter

Liquordiagnostik ermöglichen umfassende Untersuchungen.

Die Klinik für Neurologie und Neurophysiologie verfügt derzeit über 40 Betten auf drei Stationen inklusive einer Intensiv-Überwachungseinheit mit sechs Betten. Im Behandlungsteam arbeiten Fachärzte für Neurologie, Assistenzärzte, Fachkrankenschwestern und Krankenschwestern, Diplompsychologen, eine Logopädin, Sozialarbeiter, Ergo- und Physiotherapeuten zusammen.

Unsere Schwerpunkte

- Schmerz- und Palliativmedizin
- Bewegungsstörungen, insbesondere Parkinson Syndrom
- Epileptologie

- Störungen des Extrapyramidalen Systems
- Anfallsleiden
- Schmerzsyndrome
- Schlaganfälle
- Degenerative Erkrankungen des Nervensystems
- Entzündungen des Nervensystems (u.a. MS und Borreliose)
- Polyneuropathien und Schädigungen peripherer Nerven
- Bandscheibenvorfälle
- Zustände nach Hirn- und Rückenmarksverletzungen
- Differentialdiagnostik von Schwindelzuständen

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

In der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik behandeln wir Menschen mit den verschiedensten psychischen Symptomen, aber auch mit körperlichen Beschwerden, die sich nicht allein organmedizinisch erklären lassen.

Unser qualifiziertes Team aus Ärzten, Pflegepersonal, Psychologen, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Krankengymnasten engagiert sich für die rasche und nachhaltige Erholung und Genesung aller unserer Patienten. Diese Zusammenarbeit schafft die Voraussetzung für eine moderne, sichere und umfassende Diagnostik und zielgerichtete Behandlung.



Grundlage des Therapieerfolgs ist die vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zwischen dem therapeutischen Team und dem Patienten. Dabei ist es unser Grundsatz, für jeden Einzelnen eine optimale Therapie einzusetzen. Hierzu gehören medikamentöse und nicht-medikamentöse somatische Therapieverfahren, immer in Kombination mit psychotherapeutischen Verfahren.

Unsere Schwerpunkte

- Depressionen und Angsterkrankungen
- Psychotische Störungen
- Psychosomatik und Gruppenpsychotherapie
- Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen
- Abhängigkeit und Sucht
- Tagesbehandlung/Ambulante Behandlung

Die Klinik nimmt ihren Versorgungsauftrag in den Landkreisen Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz und Teltow-Fläming wahr. Darüber hinaus werden Patienten aus anderen Teilen Brandenburgs, aus Sachsen und Berlin zu uns überwiesen. Auf

sechs Stationen therapieren wir etwa 1400 Menschen im Jahr. Hinzu kommen teilstationäre und ambulante Angebote in Lübben und Vetschau.

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik verfügt über 60 vollstationäre Behandlungsplätze in Lübben und über 12 teilstationäre Therapieeinheiten in Königs Wusterhausen. An beiden Standorten sind über die jeweiligen Institutsambulanzen auch ambulante Vorstellungen möglich.

Wir bieten eine umfassende Diagnostik, Behandlung und Beratung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemen, psychosomatischen und neuropsychiatrischen Erkrankungen.

Die Behandlung orientiert sich an kognitiv behavioralen Grundsätzen und Methoden, schließt aber auch andere Therapieansätze im Rahmen eines multimodalen Konzeptes mit ein.



Besonders wichtig ist es uns, familientherapeutische, ressourcen- und lösungsorientierte Ansätze und wenn indiziert, traumatherapeutische Aspekte in die individuelle Therapieplanung zu integrieren. Die Behandlungsziele werden gemeinsam mit dem Kind/ Jugendlichen und den jeweiligen sorgeberechtigten Bezugspersonen erarbeitet.

Unsere Schwerpunkte

- depressive Störungen
- Psychosen
- Ängste und Zwänge
- psychosomatische Störungen
- Aufmerksamkeitsdefizitsyndrome
- Störungen des Sozialverhaltens
- Autismus
- emotionale Störungen
- Essstörungen
- Teilleistungsstörungen
- Störungen in der Persönlichkeitsentwicklung
- suizidale Krisen und selbstverletzendes Verhalten
- Drogenprobleme und Alkoholmissbrauch
- Entwicklungsretardierung
- Enuresis, Enkopresis

- Regulationsstörungen
- organische Psychosyndrome
- Epilepsie
- Ambulante Behandlung in Lübben
- Teilstationäre und ambulante Behandlung in Königs Wusterhausen

Unser Einzugsbereich ist die südliche Region des Landes Brandenburg. Der Erstkontakt erfolgt in der Regel über eine unserer Institutsambulanzen. In einem ambulanten Vorgespräch wird das weitere Vorgehen (Diagnostik, Therapie, Dringlichkeit) miteinander besprochen. In Krisensituationen stehen wir jederzeit zur Verfügung. Wir arbeiten intensiv mit niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiatern/Psychotherapeuten, Kinder- und Hausärzten und dem sozialpsychiatrischen Netzwerk der Region zusammen.

In den Behandlungsprozess sind neben Fachärzten auch Mitarbeiter des Pflege- und Erziehungsdienstes, Psychologen, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Ergo- und Beschäftigungstherapeuten, wie Sozialpädagogen und eine Rehabilitationspädagogin einbezogen. Die individuelle Beschulung aller Patienten wird über Lehrer in einer stationsnahen Schule sichergestellt.

Prof. Dr. Kropp

Ärztlicher Direktor Lübben

Dr. Jürgen Faiss

Ärztlicher Direktor Teupitz

René Brockmann

Pflegedienstleiter

Karin Schuppan

Kaufmännische Leitung

Dr. Sven Reisner

Geschäftsführer

Die KTQ-Kategorien

1 *Patientenorientierung*

1.1.1 *Erreichbarkeit und Aufnahmeplanung*

Ein Klinikaufenthalt stellt für jeden Patienten eine besondere Situation dar. Unsere Patienten erhalten schon im Vorfeld einer geplanten Aufnahme wichtige Informationen über die Leistungen und Angebote unseres Fachklinikums. Dazu kann das persönliche Gespräch mit unseren Mitarbeitern, das Internet oder Flyer genutzt werden. In Vorbereitung der Aufnahme erfolgt eine Terminabstimmung mit dem Patienten, dem einweisenden Arzt und der aufnehmenden Station. Im Notfall erfolgt die Aufnahme sofort und ohne Wartezeit. Das Fachklinikum ist durch öffentliche Verkehrsmittel gut zu erreichen. Das Wegeleitsystem der Stadt unterstützt die Anfahrt zum Fachklinikum. Die Information der Mitarbeiter an der Rezeption und die Beschilderung im Klinikgelände ermöglichen ein schnelles Auffinden der Stationen.

1.1.2 *Leitlinien*

Um eine qualitativ hochwertige Behandlung und Therapie zu gewährleisten, werden die Leitlinien der Fachgesellschaften und die nationalen Expertenstandards in der Pflege und daraus abgeleitete hausinterne Leitlinien und Standards angewendet. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse werden regelmäßig bei der Aktualisierung der hausinternen Leitlinien und Standards berücksichtigt.

1.1.3 *Information und Beteiligung des Patienten*

In unserem Fachklinikum erfolgt eine umfassende Aufklärung und Information des Patienten über Diagnostik, Therapie und Behandlung durch den behandelnden Arzt. Dazu steht umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung. Bei Bedarf kann ein Dolmetscher hinzugezogen werden. Das Selbstbestimmungsrecht und die Entscheidungsfreiheit des Patienten werden generell respektiert. Spezifische Angebote für Patienten z.B. Krisenintervention, psychologische Betreuung werden vorgehalten. Dabei wird die Privat- und Intimsphäre des Patienten geachtet und geschützt.

1.1.4 *Service, Essen und Trinken*

Das Fachklinikum ist mit modernen Patientenzimmern ausgestattet. Zusätzlich können unsere Patienten die Cafeteria mit Terrasse, mehrere Sporträume, Kinderspielplätze, Fahrräder und ein großes Gartengelände mit Ruhezeiten und Sonnenliegen nutzen. Die Speiserversorgung wird durch eine zentrale Küche sichergestellt. Dabei fließen Erkenntnisse aus ernährungsphysiologischer Sicht, Wünsche der Patienten und Diäten in die Menüplanung ein. Kulturelle und religiöse Aspekte können bei der Versorgung der Patienten berücksichtigt werden.

1.1.5 *Kooperationen*

Die Qualität der Versorgung unserer Patienten wird maßgeblich durch die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Team geprägt. Die Abstimmung zwischen den an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen erfolgt über Visiten, Dienstübergaben, Fallbesprechungen und Teambesprechungen. Darüber hinaus werden regelmäßig Kontakte zu kooperierenden Einrichtungen, Selbsthilfegruppen und Behörden unterhalten.

1.2.1 *Erstdiagnostik und Erstversorgung*

Die Aufnahme von Notfallpatienten ist rund um die Uhr sichergestellt. Die Übernahme des Patienten vom Notarzt erfolgt direkt an den verantwortlichen Arzt. Der Notfall-Patienten wird anhand der Verdachtsdiagnose auf der für ihn am besten geeigneten Station aufgenommen.

Es erfolgt eine Ersteinschätzung anhand der psychiatrischen oder neurologischen Befunderhebung, der internistischen und neurologischen Untersuchung und der Laboruntersuchungen. Danach werden erste therapeutische Maßnahmen angeordnet.

1.3.1 *Ambulante Diagnostik und Behandlung*

Die ambulante Diagnostik und Behandlung findet in der Psychiatrischen Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik inkl. Forensik und in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik statt. In der Klinik für Neurologie und Neuropsychologie wurden Spezialsprechstunden für bestimmte Krankheitsbilder eingerichtet: Basalganglienerkrankungen, Polyneuropathien, Gefäßerkrankungen, Schmerz/Palliativ, Epilepsie, Dysphagie/ endoskopische Schluckdiagnostik.

1.3.2 Ambulante Operationen

In unseren Fachkliniken werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

1.4.1 Stationäre Diagnostik und Behandlungsplanung

Es erfolgt eine individuelle und multiprofessionell abgestimmte Planung der Diagnostik und Behandlung. Dabei erfolgt eine zeitnahe Aufklärung und Information des Patienten und deren Angehörigen über geplanten Behandlungsschritte. Für die einzelnen Diagnosen werden leitliniengestützte Behandlungspläne erstellt. Der Behandlungsverlauf wird regelmäßig überprüft und an die Ergebnisse aus Diagnostik und Therapie angepasst.

1.4.2 Therapeutische Prozesse

Für jeden Patienten wird anhand seiner Diagnose ein individueller Therapie- und Behandlungsplan durch den verantwortlichen Bezugstherapeuten erstellt. Grundlage für die Therapieplanung bilden die klinikinternen Leitlinien und Standards. Der Patient und seine Angehörigen werden in die Therapieplanung von Beginn an einbezogen. Die Abstimmung und Koordination der Therapie erfolgt mit den an der Behandlung des Patienten beteiligten Mitarbeitern. Eine Überprüfung ggf. Anpassung der Therapiepläne findet in der multiprofessionellen Visite statt.

1.4.3 Operative Verfahren

In unseren Fachkliniken werden keine Operativen Verfahren durchgeführt.

1.4.4 Visite

Die Visite dient der Überprüfung des Behandlungs- und Therapieverlaufs. Unsere Patienten erhalten in der Visite wichtige Informationen zur Diagnostik und weiteren Behandlungs- und Therapieplanung. Neben den täglichen Visiten durch Stationsarzt und Pflegepersonal, werden mindestens einmal wöchentlich Visiten durch den Chefarzt/Oberarzt mit den an der Behandlung beteiligten Mitarbeitern durchgeführt, dazu zählen Psychologen, Sozialarbeiter, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten. Auf allen Stationen gibt es feste Visitenzeiten.

1.4.5 Teilstationär, Prästationär, Poststationär

Teilstationäre Angebote gibt es vor allem in den Tageskliniken der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Das Fachklinikum verfügt über Tageskliniken an drei verschiedenen Standorten. Die geographische Lage der Tageskliniken spart unseren Patienten lange Anfahrtswege.

1.5.1 Entlassung

Ein Konzept zur Planung der Entlassung unserer Patienten wurde im Fachklinikum erstellt und umgesetzt. In enger Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen wird die Entlassung rechtzeitig vorbereitet und geplant. Im Gespräch erfolgt die Abstimmung der Entlassung mit dem Patienten und seinen Angehörigen. Die Information an den niedergelassenen Arzt oder an eine andere Einrichtung erfolgt zeitnah. Alle relevanten Informationen z.B. Arztbrief, Pflegeüberleitungsbogen liegen am Entlassungstag vor und werden dem Patienten mitgegeben.

1.5.2 Kontinuierliche Weiterbetreuung

Um eine kontinuierliche Weiterversorgung unserer Patienten sicherzustellen, erfolgt eine frühzeitige Abklärung des Versorgungsbedarfes. In Zusammenarbeit und Abstimmung mit z.B. den Hausarzt, Pflegeheime, Rehabilitationskliniken, Selbsthilfegruppen, wird eine Weiterbetreuung vorbereitet. Alle relevanten Informationen für die Weiterbetreuung werden rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Notwendige Medikamente ggf. Heil- und Hilfsmittel werden bereitgestellt. Informationen zur Besonderheiten in der Pflege werden anhand eines Pflegeüberleitungsbogens übermittelt.

1.6.1 Umgang mit sterbenden Patienten

Die Würde und das Selbstbestimmungsrecht des sterbenden Menschen stehen im Mittelpunkt. Um das zu erreichen, wird eine Sterbebegleitung im Vorfeld genau besprochen - auch und vor allem unter Einbeziehung der Angehörigen. Ziel ist es in jedem Fall, dem Patienten die letzte Lebensphase nach seinen Vorstellungen zu gestalten. Die wichtigsten Begleiter für den Sterbenden sind die Angehörigen und Freunde, diese werden von erfahrenen Ärzten und Pflegenden unterstützt. Angehörige können den Sterbenden zu jeder Zeit besuchen, auch eine Schlafmöglichkeit wird geschaffen. Eine palliativmedizinische und palliativpflegerische Versorgung unterstützt eine leidensmindernde Behandlung des Patienten in der letzten Lebensphase. Der Krankenhausseelsorger kann auf Wunsch in die Sterbebegleitung einbezogen werden.

1.6.2 Umgang mit Verstorbenen

Bei der Versorgung des Verstorbenen können Angehörige selbstverständlich im Zimmer bleiben. Die Arbeiten im Zimmer geschehen umsichtig und ruhig. Unsere Mitarbeiter sind sich beim Eintritt des Todes und weiterhin bei den pflegerisch-versorgenden Arbeiten immer des großen und würdigen Momentes bewusst. Dabei werden persönliche, kulturelle und religiöse Wünsche berücksichtigt. Der behandelnde Arzt und die Pflegekräfte stehen den Angehörigen für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Angemessene Räumlichkeiten für den Abschied und bis zur Übergabe der Verstorbenen an den Bestatter werden vorgehalten.

2 Mitarbeiterorientierung

2.1.1 Planung des Personalbedarfs

Die Personalberechnung und Planung wird unter Einbeziehung der beteiligten Berufsgruppen und Bereiche anhand der medizinischen Zielplanung vorgenommen. Dazu werden leistungsbezogene Kennzahlen, z.B. Fallzahlen, Mindestbesetzungen, herangezogen. Der ermittelte Stellenplan wird jährlich und bei Bedarf an notwendige Veränderungen angepasst. Der Stellenplan berücksichtigt quantitative, qualitative und finanzielle Gesichtspunkte und ist Grundlage für die Personalkostenplanung im Wirtschaftsjahr.

2.2.1 Personalentwicklung/Qualifizierung

Methoden der Personalentwicklung in unserem Fachklinikum sind Fort- und Weiterbildungsangebote, Mitarbeitergespräche und Mitarbeiterbefragungen, Aufgabenanalysen in einzelnen Bereichen, Aufgaben in Forschung und Lehre und Ausbildung. Für die Erfüllung der Aufgaben stehen unseren Mitarbeitern Stellenbeschreibungen und Tätigkeitsbeschreibungen zur Verfügung. Wünsche der Mitarbeiter bei der Fort- und Weiterbildung sowie bei ihrer Karriereplanung werden von den Vorgesetzten berücksichtigt.

2.2.2 Einarbeitung von Mitarbeitern

In unserem Fachklinikum gibt es ein allgemeines Einarbeitungskonzept, das für alle Mitarbeiter zum Einsatz kommt und spezifische Einarbeitungskonzepte in den jeweiligen Arbeitsbereichen. Neue Mitarbeiter werden durch erfahrene Kollegen und Mentoren in der Einarbeitungsphase begleitet. Unterstützend werden Zwischen- und Abschlussgespräche während und am Ende der Einarbeitungszeit geführt sowie eine Informationsmappe zu allgemeinen betrieblichen Abläufen zur Verfügung gestellt.

2.2.3 Ausbildung

Unser Fachklinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité Berlin, Campus Benjamin Franklin und verfügt über folgende Weiterbildungsermächtigungen: Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Neurologie, Spezielle neurologische Intensivmedizin, Innere Medizin, Spezielle Schmerztherapie und Forensische Psychiatrie. Weiterhin bieten wir die Möglichkeit zur medizinischen Dissertation. Im Fachklinikum bilden wir Gesundheits- und KrankenpflegerInnen aus. Wir ermöglichen Praktika auf eigenem Wunsch oder im Rahmen einer Ausbildung oder Studium in der Neurologie, Psychiatrie und Management/Verwaltung. Studierende der Medizin haben an unseren Kliniken die Möglichkeit zu famulieren.

2.2.4 Fort- und Weiterbildung

Unsere Mitarbeiter können an internen und externen Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm, das sich an den Wünschen der Mitarbeiter und den Bedarf des Fachklinikums orientiert, steht allen Mitarbeitern offen. Ärzte können die volle Weiterbildungszeit zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Facharzt für Neurologie absolvieren.

2.3.1 Mitarbeiterorientierter Führungsstil

Wir verstehen uns als multiprofessionelles Team - von diesem Grundsatz ist die Zusammenarbeit in unserem Fachklinikum geprägt. Die Mitarbeiter werden in Arbeitsgruppen und Projektgruppen in die Planung der Klinikabläufe einbezogen. Führungskräfte unterstützen die konstruktive Zusammenarbeit der Berufsgruppen und fördern damit die Integration und Kooperation aller Mitarbeiter.

2.3.2 Geplante und gesetzliche Regelungen zur Arbeitszeit

In unserem Fachklinikum kommen unterschiedliche Arbeitszeitmodelle zum Einsatz, die die betrieblichen Erfordernisse und die Wünsche unserer Mitarbeiter berücksichtigen. Es gibt für alle Bereiche geregelte und durch die Personalvertretung mitbestimmte Dienst- und Arbeitszeiten. Für die Einhaltung und Dokumentation der Arbeitszeiten ist der jeweilige Abteilungsleiter unter Einhaltung der gesetzlichen Regelungen verantwortlich. In großen Bereichen der Klinik unterstützt ein EDV-Dienstplanprogramm die Planung, Ermittlung und Dokumentation der Arbeitszeit.

2.3.3 Mitarbeiterideen, -wünsche und -beschwerden

Mitarbeiterideen, -wünsche und -beschwerden sind erwünscht und werden von der Klinikumsleitung oder dem Betriebsrat mit dem Ziel der konstruktiven Nutzung entgegengenommen. Sie können direkt beim zuständigen Vorgesetzten, dem Betriebsrat oder der Geschäftsführung vorgebracht werden. Jeder Eingang wird sachlich geprüft und es erfolgt eine Rückmeldung.

3 Sicherheit

3.1.1 Arbeitsschutz

Die Bereiche des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sind mit einer Verfahrensanweisung umfassend geregelt. Eine Fachkraft für Arbeitsschutz und ein Betriebsarzt sind bestellt. In den Bereichen sind Sicherheitsbeauftragte benannt und ausgebildet. In planmäßigen Begehungen durch die Verantwortlichen und Beratungen des Arbeitsschutzausschusses werden Analysen durchgeführt und erforderliche Maßnahmen eingeleitet. Regelmäßige Belehrungen im Umgang mit Gefahrstoffen finden vor Ort statt. Das Procedere zum Umgang mit Arbeitsunfällen ist geregelt.

3.1.2 Brandschutz

Das Vorgehen im Brandfall ist durch eine umfassende Brandschutzordnung geregelt. Die Führungskräfte und der Brandschutzbeauftragte sind für die Umsetzung der Maßnahmen sowie die jährlichen Schulungen und praktischen Übungen zum Brandschutz der Mitarbeiter zuständig. Flucht- und Rettungswege sind deutlich gekennzeichnet. Diese und das Verzeichnis der Hydranten /Leitern und Anfahrtswege wurden in Abstimmung mit der Feuerwehr erstellt und bei baulichen Maßnahmen kontinuierlich aktualisiert.

3.1.3 Umweltschutz

In unserem Leitbild ist der sparsame Umgang mit Ressourcen zum Schutz und Erhaltung der Umwelt fest verankert. Ein Abfallmanagement ist im Fachklinikum etabliert. Im Rahmen der Anschaffung von Gütern und bei baulichen Maßnahmen werden neben den ökonomischen Gesichtspunkten die ökologischen Anforderungen berücksichtigt, wobei Abfallvermeidung und sachgerechte Entsorgung im Mittelpunkt stehen. Bei Instandsetzung/Renovierung werden wassersparende und energieeinsparende Geräte eingebaut

3.1.4 Katastrophenschutz

Das Fachklinikum ist im Katastrophenschutz des Landes Brandenburg eingebunden. Die Abstimmung erfolgte mit dem Land Brandenburg und dem Brand- und Katastrophenamt des Landkreises Dahme-Spreewald. Unter Verantwortung der Geschäftsführung ist eine Einsatzleitung benannt, die Zuständigkeiten sind rund um die Uhr geregelt. Ein Alarmierungsplan ist erstellt.

3.1.5 Nichtmedizinisches Notfallsituationen

Im Alarm- und Einsatzplan des Fachklinikums ist das Vorgehen bei internen und externen Gefahrenlagen festgelegt. Der Krankenhaus Alarm- und Einsatzplan ist Bestandteil der jährlichen Unterweisungen in allen Bereichen. Für alle möglichen Störungsmeldungen steht rund um die Uhr ein Bereitschaftsdienst zur Verfügung.

3.2.1 Schutz des Patienten vor Eigen- und Fremdgefährdung

Unser Ziel ist es, allen Patienten mit ihren Angehörigen ein Optimum an Lebensqualität zu ermöglichen. Ziel ist es, mit so wenig wie möglichen Einschränkungen für den Patienten und Achtung der persönlichen Freiheit ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewinnen und zu bieten. Handlungsanweisungen, Schulungen des Personals und bauliche Maßnahmen bilden dafür die Grundlage. Erforderliche Zwangsmaßnahmen werden nur nach intensiver Prüfung, mit Zustimmung des behandelnden Arztes und intensiver Pflege- und Betreuung durchgeführt.

3.2.2 Medizinisches Notfallmanagement

Das innerklinische Notfallmanagement ist durch verbindliche Regelungen und geschulte erfahrene Mitarbeiter sichergestellt. Die Stationen sind mit einem Notfallkoffer, der Intensivbereich mit einem Notfallwagen ausgestattet. Jährlich finden praktische Notfallfortbildungen für unsere Mitarbeiter statt, die als Pflichtfortbildungen deklariert sind. Unsere Mitarbeiter werden von erfahrenen Fachleuten trainiert und üben dabei das schnelle und professionelle Handeln in Notfallsituationen.

3.2.3 Hygienemanagement

Die Verantwortung für Belange der Hygiene in allen Bereichen unseres Klinikums ist in der Geschäftsordnung der Hygienekommission und in der Hygieneordnung geregelt. Der Ärztliche Direktor ist für die Krankenhaushygiene verantwortlich. Ein hygienebeauftragter Arzt in jeder Klinik und eine Hygienefachkraft sind benannt. Sie koordinieren die Umsetzung der Hygienestandards in den jeweiligen Abteilungen, erfassen Mängel und organisieren deren Beseitigung. Darüber hinaus erfolgt eine Beratung und Begehung durch ein externes Beratungszentrum für Hygiene in allen Bereichen.

3.2.4 Hygienerrelevante Daten

Hygienerelevante Daten, wie durch das Infektionsschutzgesetz vorgeschrieben, werden durch Ist-Statistik erfasst und in den mindestens zweimal jährlich stattfindenden Hygienekommissionssitzungen ausgewertet. Erforderliche Maßnahmen werden beschlossen, eingeleitet und deren Umsetzung wird durch die Hygienefachkraft überprüft. Meldepflichtige Erkrankungen werden an das Gesundheitsamt gemeldet.

3.2.5 Infektionsmanagement

Hygienesichernde Maßnahmen mit dem Ziel, das Auftreten und die Verbreitung von Infektionen zu vermeiden, sind nach den Richtlinien des Robert-Koch-Institutes in der Hygieneordnung des Fachklinikums festgelegt. Der Hygieneplan hat dienststanweisenden Charakter und ist jedem Mitarbeiter zugänglich. Alle Mitarbeiter werden jährlich zu hygienerelevanten Themen geschult. Es erfolgen jährlich Kontrollen durch die Hygienefachkraft in allen Bereichen, bei Problemen sofort.

3.2.6 Arzneimittel

Die Verfahren zur Verordnung, Bereitstellung und Abgabe von Arzneimitteln sind verbindlich geregelt. Alle Patienten werden vor der ersten Medikamentengabe ausführlich vom Arzt über Wirkungen und Nebenwirkungen des Arzneimittels aufgeklärt. Die ärztliche Anordnung jedes Medikaments wird in der Patientenakte dokumentiert und vom Arzt unterschrieben. Die Fachklinik wird von einer externen Apotheke versorgt. Die Bereitstellung von Arzneimitteln ist zu jeder Zeit sichergestellt. Die Arzneimittelkommission legt fest, welche Medikamente zum Einsatz kommen.

3.2.7 Blutkomponenten und Plasmaderivate

Es ist ein Qualitätsmanagementsystem für die Hämotherapie in unserem Fachklinikum vorhanden. Alle Prozesse, Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen für die klinische Anwendung von Blut- und Blutprodukten sind verbindlich geregelt. Ein Transfusionsverantwortlicher für die Klinik ist benannt. Der Einsatz von Hämotherapeutika ist in der Transfusionsordnung detailliert aufgezeigt. Alle Dokumente sind im EDV- Programm hinterlegt und für alle Mitarbeiter zugänglich.

3.2.8 Medizinprodukte

Der Umgang mit Medizinprodukten ist in einer Verfahrensanweisung festgelegt. In jeder Abteilung sind Gerätebeauftragte benannt. Medizingeräte werden entweder durch den Medizintechniker oder Fremdfirmen in den vorgeschriebenen Prüfintervallen geprüft. Der Einsatz neuer Produkte geschieht nach Testung durch den Anwender. Nur aktenkundig eingewiesene Mitarbeiter dürfen die entsprechenden Geräte bedienen. Die Bestandserfassung und Dokumentation der Medizingeräte erfolgt durch den Medizintechniker.

4 Informations- und Kommunikationswesen

4.1.1 Aufbau und Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie

Unser Fachklinikum arbeitet mit einem neuen modularen Krankenhaus-Informationssystem (KIS), an das die Bereiche angeschlossen sind. Zusätzlich werden moderne EDV-Programme für die Arbeitszeiterfassung und Pflegeplanung eingesetzt. Es erfolgt eine regelmäßige Datensicherung. Die EDV-Abteilung ist für die Betreuung der Systeme verantwortlich. Über definierte Rechte sind die Zugriffe der Mitarbeiter auf Daten geregelt. Anwenderwünsche werden auf Realisierbarkeit überprüft und unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte umgesetzt.

4.2.1 Regelung zur Führung, Dokumentation und Archivierung von Patientendaten

Alle relevanten Patientendaten werden teilweise in Papierform und im Krankenhaus-Informationssystem systematisch erfasst. Für die Behandlung und Therapie existiert eine strukturierte berufsgruppenübergreifende Dokumentation. Durch sie wird die Koordination des multiprofessionellen Zusammenwirkens der für die Behandlung Verantwortlichen sichergestellt. Mittels Dokumentationsanalysen und in Pflegevisiten wird die ordnungsgemäße Führung der Dokumentation überprüft. Die Verantwortlichkeit für die EDV-gestützte Dokumentation ergibt sich aus der Zugangsberechtigung.

4.2.2 Verfügbarkeit von Patientendaten

Patientendaten werden in der Patientenakte (Papierform und elektronisch) und im Krankenhausinformationssystem gesammelt, die während der Behandlung und Therapie für berechtigte Mitarbeiter zugänglich sind. Nach Abschluss der Behandlung werden die Akten archiviert und stehen bei Wiederaufnahme zur Verfügung. Für Berechtigte ist der ständige Zugriff auf alle Patientendaten sichergestellt. Im Archiv werden per EDV die Archivierung und die Entnahme von Akten erfasst. Zusätzlich werden entnommene Akten in einem Ausgabebuch im Archiv vermerkt.

4.3.1 Information der Krankenhausleitung

Die Krankenhausbetriebsleitung wird über die Arbeit der Leitungsgremien und Kommissionen sowie die Entwicklungen und Vorgänge im Haus über ihre Mitglieder, Protokolle und über ein etabliertes Berichtswesen informiert. Die Abteilung Controlling erstellt im Rahmen der Plan-Ist-Analysen eine Auswertung relevanter Planungsgrößen und Zielvorgaben, so dass eine Steuerung kurzfristig möglich ist. Die Informationsstrukturen orientieren sich grundsätzlich am Organisationsdiagramm des Fachklinikums.

4.3.2 Informationsweitergabe (intern/extern)

Um eine zeitgerechte, aktuelle und umfassende Informationsweitergabe innerhalb unseres Fachklinikums zu gewährleisten, stehen verschiedene Medien zur Verfügung, z. B. regelmäßige interdisziplinäre und interne Besprechungen, schriftliche Informationsweitergabe, Versammlungen, Intra-/Internet, E-Mail, Klinikzeitschrift, persönliche Gespräche usw. Die Informationsweitergabe für die Patienten betreffenden Prozesse erfolgt über die Krankenakte in Papierform bzw. über das Krankenhaus-Informationssystem und die elektronische Patientenakte. Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind im Marketingzielplan des Fachklinikums zusammengefasst. Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über das Internet, Flyer der Kliniken, die Klinikzeitung und zu bestimmten Anlässen über Pressemitteilungen. Zahlreiche Veranstaltungen, zu denen niedergelassene Ärzte sowie Mitarbeiter anderer Einrichtungen und Interessierte eingeladen werden, führen zu einem Informationsaustausch.

4.4.1 Organisation und Service

Die Rezeption ist zentrale Auskunftsstelle und Telefonzentrale des Fachklinikums. Die Mitarbeiter der Rezeption stehen unseren Patienten und Besuchern rund um die Uhr zur Verfügung. Der Empfangsbereich ist modern und patientenorientiert ausgestattet. Neben dem Aufenthaltsbereich finden die Patienten und Besucher zahlreiches Informationsmaterial zum Leistungsangebot unseres Fachklinikums, wie auch zu den Freizeitangeboten aus der Region. Auf besondere Wünsche von Patienten und Besuchern gehen unsere Mitarbeiter an der Rezeption gern ein, z.B. Auskunft zu Fahrplänen öffentlicher Verkehrsmittel, Taxiruf oder einer Anfrage zur Hotelreservierung.

4.5.1 Regelungen zum Datenschutz

Durch die Geschäftsführung wurde in unserem Fachklinikum eine Datenschutzbeauftragte bestellt. Die Regelungen zum Datenschutz sind in Verfahrensanweisungen festgelegt. Einmal jährlich werden die Mitarbeiter geschult, neue Mitarbeiter werden im Rahmen ihrer Einstellung unterschriftspflichtig belehrt. Der Zugriff auf elektronische Daten ist durch Passwörter geschützt, der Einblick in Patientenakten ist nur berechtigten Personen gestattet. Regelmäßig werden Begehungen unter da-

tenschutzrelevanten Aspekten in den Bereichen und Stationen durchgeführt.

5 Führung

5.1.1 Vision, Philosophie und Leitbild

Das Fachklinikum Lübben als Mitglied der Asklepios-Gruppe folgt den unternehmensweiten Grundwertem "Qualität, soziale Verantwortung und Innovation" Das Leitbild unseres Fachklinikums wurde in einer Arbeitsgruppe berufsgruppenübergreifend erarbeitet und dient den Mitarbeitern zur Orientierung für das tägliche Handeln am Arbeitsplatz. Zusätzlich entwickelte der Pflegedienst ein eigenes Pflegeleitbild.

5.1.2 Durchführung vertrauensbildender und -fördernder Maßnahmen

Die Krankenhausbetriebsleitung verfolgt einen mitarbeiterorientierten Führungsstil, wie auch aus dem Leitbild ersichtlich ist. Die Schaffung von interessanten, verantwortungsvollen Arbeitsplätzen und ein Klima des gegenseitigen Respekts, der Achtung und des Vertrauens sind die Grundlage. Maßnahmen wie Mitarbeitergespräche, Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, Mitarbeiterbefragungen, Einbeziehung der Mitarbeiter in die Zielplanung und eine betriebliche Altersversorgung stärken das Vertrauen und fördern die Kommunikation.

5.1.3 Ethische und kulturelle Aufgaben sowie weltanschauliche und religiöse Bedürfnisse

Der Mensch (Patient, Angehöriger, Mitarbeiter) steht in unserem Fachklinikum im Mittelpunkt des Handelns. Wir berücksichtigen und respektieren die individuellen körperlichen, geistigen, seelischen, religiösen und weltanschaulichen Bedürfnisse und Einstellungen unserer Patienten. Die Seelsorge ist im Klinikalltag integriert.

5.2.1 Entwicklung, Vermittlung und Umsetzung

Jährlich wird eine Gesamtzielplanung für unser Fachklinikum erstellt, unter Beachtung des medizinischen Fortschritts, der Bedarfsentwicklung, der Wirtschaftlichkeit des Klinikums zum Erhalt des Standortes und somit der Arbeitsplätze. Die Planung dient als Instrument zur Steuerung und besteht aus Einzelplänen (Medizinische Zielplanung, Wirtschafts-, Liquiditäts-, Investitions-, Bau- und Instandhaltungs-, QM- sowie Marketingplan). Die Gesamtzielplanung wird von der Asklepios Geschäftsführung geprüft und freigegeben.

5.2.2 Gesellschaftliche Verantwortung, Partnerschaften und Kooperationen

Ziel ist es, nachhaltige Partnerschaften zum gegenseitigen Nutzen einzugehen. Die Auswahl medizinischer und nichtmedizinischer Kooperationspartner erfolgt nach definierten Kriterien. Im Rahmen der Ausübung von gesellschaftlicher Verantwortung beteiligt sich unser Fachklinikum an Projekten zur Gesundheitsprävention. Hierzu zählt die Organisation des Asklepios Laufs einmal jährlich im Rahmen des Sommerfestes wie auch Projekte mit dem Paul-Gerhardt-Gymnasium in Lübben.

5.3.1 Festlegung einer Organisationsstruktur

Die Festlegung und Bekanntmachung eindeutiger Verantwortlichkeiten ist in den Organigrammen unseres Fachklinikums dargestellt. Diese veranschaulichen die Zuständigkeiten und Strukturen und beinhalten Funktionsträger und Stabsstellen. Mindestens jährlich erfolgt eine Überprüfung auf Aktualität. Neue Mitarbeiter erhalten einen übergeordneten Einarbeitungsplan und eine Informationsmappe, in der die Organisationsstrukturen des Fachklinikums beschrieben und abgebildet werden. Bei Projekten werden berufsgruppen- und hierarchieübergreifende Gruppen gebildet.

5.3.2 Effektivität und Effizienz der Arbeitsweise der Führungsgremien

Das ASKLEPIOS Fachklinikum Lübben wird durch die Krankenhausbetriebsleitung geführt, die aus Geschäftsführer, Ärztlichem Direktor, Kaufmännischer Leitung und Pflegedienstleitung besteht. Regulär tagt die Krankenhausbetriebsleitung zweimal monatlich. Die wichtigsten Ergebnisse/Informationen werden an die Abteilungsleiter bzw. Mitarbeiter in den Dienstbesprechungen weitergegeben.

5.3.3 Innovation und Wissensmanagement

Im unserem Fachklinikum entwickeln wir medizinische Konzepte. Dabei geht es um eine hochwertige und innovative Medizin, die für neue Ideen offen ist und neue wissenschaftliche Erkenntnisse einfließen lässt. Wir bieten in unserem Fachgebiet ein breites Versorgungsspektrum auf hohem Qualitätsniveau an von der Krisenbehandlung bis zur ambulanten Versorgung. Durch die Entwicklung, Weiterentwicklung und Durchführung von innovativen medizinischen und pflegerischen Konzepten erreichen wir stetigen Kompetenzzuwachs und eine von den Patienten und Fachkollegen anerkannte hohe medizinische Qualität. Ein Beispiel dafür ist die Bildung mehrerer Expertengruppen in der Pflege

und die Betreuung mehrerer Doktorandenarbeiten.

5.4.1 Externe Kommunikation

Ziel ist es, durch eine geplante und organisierte Marketingstrategie und Öffentlichkeitsarbeit, die sich im Einklang mit der Zielplanung der Klinik befinden, das Bild der Klinik in der Öffentlichkeit positiv zu beeinflussen und über die Angebote zu informieren. Wichtige Schwerpunkte sind die weitere Entstigmatisierung der Psychiatrie und der Abbau von Hemmschwellen bei der Inanspruchnahme von Hilfe bei seelischen Erkrankungen. Grundlage der Planungen bildet das Asklepios-Konzept für Öffentlichkeitsarbeit.

5.5.1 Aufbau und Entwicklung eines Risikomanagementsystems

Ziel ist ein planvoller Umgang mit Risiken in unserem Fachklinikum. Dies bezieht sich sowohl auf wirtschaftliche als auch auf klinische Risiken. Dabei setzen wir unser Augenmerk beim Risikomanagement nicht nur auf das Vermeiden von Risiken und Beheben von Fehlerquellen und potentiellen Fehlerquellen, vielmehr möchten wir insbesondere auch das Erkennen und das Nutzen von Chancen fördern. Nur so kann sich unsere Fachklinik und letztendlich auch das Unternehmen weiterentwickeln und im Markt mit seinen hohen Anforderungen bestehen.

6 Qualitätsmanagement

6.1.1 Organisation

Die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Geschäftsführung. Grundlage der Aktivitäten im Qualitätsmanagement ist ein Konzept, das die kontinuierliche Umsetzung und Weiterentwicklung der Qualität der Prozesse und Abläufe in unserem Fachklinikum auf hohem Niveau sicherstellt. Die Führungskräfte unterstützen die Qualitätsarbeit und stellen die Umsetzung der vereinbarten Qualitätsziele und -maßnahmen durch die Beteiligung aller Mitarbeiter in ihrem Verantwortungsbereich sicher.

6.1.2 Vernetzung, Prozessgestaltung und Prozessoptimierung

Ziel ist der Aufbau einer zusammenhängenden Prozessstruktur. Dazu erfolgt eine Beschreibung und Festlegung der Kern-, Stütz- und Führungsprozesse unter Mitwirkung der beteiligten Mitarbeiter des jeweiligen Arbeitsbereiches. Zu den wichtigsten Prozessen im Fachklinikum zählen die Patientenaufnahme, die Behandlung und Therapie sowie die Entlassung. Diese Hauptprozesse werden durch zahlreiche Nebenprozesse unterstützt, z.B. Einkauf und Beschaffung von Materialien, Speisenversorgung, Diagnostik. Eine abteilungsübergreifende Organisation und Vernetzung der Prozesse und verbindliche Regelungen der Verantwortlichkeiten tragen wesentlich zur Optimierung der Patientenversorgung bei.

6.2.1 Patientenbefragungen

Im Asklepios Fachklinikum wird eine Patientenbefragung zur Erfassung der Patientenzufriedenheit alle 3 Jahre durchgeführt. Jeder Patient erhält nach seiner Entlassung einen Fragebogen mit Bitte um Bewertung der Qualität der Behandlung und Therapie. Die Auswertung der Ergebnisse übernimmt ein unabhängiges Befragungsinstitut. Die Ergebnisse werden ab 2012 über das Internetportal www.qualitätskliniken.de veröffentlicht.

6.2.2 Befragung externer Einrichtungen

Zur Ermittlung der Zufriedenheit der niedergelassenen Ärzte werden Einweiserbefragungen durchgeführt. Die Auswertung der Befragung erfolgt durch ein unabhängiges Befragungsinstitut. Die Ergebnisse werden im Internet über www.qualitätskliniken.de veröffentlicht.

6.2.3 Mitarbeiterbefragung

Die Mitarbeiterbefragung wird 3-jährlich durch ein unabhängiges Befragungsinstitut durchgeführt. Dabei stehen folgende Themenkomplexe im Mittelpunkt der Befragung: Arbeitsatmosphäre, Führungskräfte, Zusammenarbeit, Fort- und Weiterbildung, Arbeitsplatzausstattung, Information, Kommunikation, Sozialleistungen. Die Ergebnisse werden im Rahmen von Mitarbeiterversammlungen und im Intranet allen Mitarbeitern bekanntgegeben.

6.3.1 Umgang mit Wünschen und Beschwerden

Im ASKLEPIOS Fachklinikum werden Patientenwünsche und -beschwerden erfasst, analysiert und zur Qualitätsverbesserung genutzt. Grundlage ist das Beschwerdemanagement-Konzept. Kontinuierlich haben die Patienten und Angehörigen die Möglichkeit, Beschwerden oder Anregungen über standardisierte Formulare oder auch mündlich über die Mitarbeiter an die Abteilungsleitung oder Qualitätsmanagement weiterzugeben. Wichtig sind uns die zeitnahe Reaktion auf die Beschwerde und die Klärung mit dem Beschwerdeführer.

6.4.1 Erhebung und Nutzung von qualitätsrelevanten Daten

Neben der Teilnahme an den gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsmaßnahmen werden interne Daten zur Überprüfung der medizinischen und pflegerischen Ergebnisqualität erhoben. Ziel ist die Optimierung der Prozesse (Aufnahme, Diagnostik, Therapie, Entlassung). Hygienerrelevante Daten, Arbeitsunfälle, festgelegte Komplikationen im medizinischen Bereich und die Anzahl von Fortbildungen werden erfasst und ausgewertet. Darüber hinaus beteiligen wir uns im Rahmen der Qualitätssicherung in der Schlaganfallbehandlung an der Schlaganfalldatenbank Nordwestdeutschland.

6.4.2 Methodik und Verfahren der vergleichenden bzw. externen Qualitätssicherung

Unser Fachklinikum beteiligt sich an allen gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen externer Qualitätssicherung. Die Daten werden von den Verantwortlichen im Krankenhaus-Informationssystem erfasst und über ein EDV-Programm an die zuständigen Stellen gemeldet. Die Ergebnisse werden durch das AQUA-Institut und die Landesgeschäftsstelle QS Brandenburg einem Vergleich mit den

Ergebnissen anderer Krankenhäuser unterzogen. Die Ergebnisse werden primär durch den ärztlichen Direktor und die Pflegedienstleitung analysiert und diskutiert. Besteht Handlungsbedarf, werden entsprechende Maßnahmen abgeleitet.